

Persönlicher Erfahrungsbericht

ERASMUS 2010/2011

Partnerhochschule: Lunds Universitet

Stadt, Land : Lund, Schweden

Fakultät (KIT): Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften

Aufenthaltsdauer: vom 10.08.2010 bis 13.06.2011

Für den Aufenthalt nützliche Links: www.afb.se
www.bopoolen.nu (Wohnungsbörse)
www.skanetrafiken.se
www.trainhostel.com (zentral gelegene Herberge)
www.studentlund.se

Belegte Kurse: Trafiktekniteori, Trafikens Effekter, Urban Process,
Vägbyggnadsteknik/Pavement Design, Geographical Information Systems for Landscape
Studies, SUSAs, Svenska 1/2/3

Anreise

Ich selbst flog mit dem Flugzeug aus der Heimat nach Kopenhagen-Kastrup, vom Flughafen fahren ca alle 20 Minuten Pendlerzüge, sogenannte Öresundstågs, nach Schweden und Lund. Wer nicht die Möglichkeit hat, dass Freunde oder Familie mit dem Auto zu Besuch kommen und zusätzliches Gepäck mitbringen für den empfiehlt sich die Anreise mit der Bahn. Züge nach Schweden fahren aus vielen Städten Deutschlands, meistens muss allerdings in Kopenhagen vom ICE auf den Öresundståg umgestiegen werden.

Wohnen

Wer nicht vor Ankunft bereits eine Wohnung durch das International Housing Office (IHO), sprich die Uni zugewiesen bekam und auch anderswo noch nicht fündig wurde braucht nicht in Panik zu verfallen (auch wenn viele Leute einem das oft genug einreden wollen). Das IHO und die Uni allgemein kümmern sich stark um ohne Zimmer gestrandete internationale Studenten.

Eine Anreise vor dem offiziellen „Arrival Day“ ist allerdings anzuraten, falls man ohne Zusage einer Bleibe anreist. Da ich in diesem Fall war reiste ich eine Woche früher an; das IHO vergibt die Zimmer von Absagern ab Anfang der dem Arrival Day vorhergehenden Woche. Ich hatte dann auch Glück, gleich am ersten Tag konnte ich sogar zwischen zwei verschiedenen Zimmern wählen; am folgenden Tag, nachdem ich die erste Miete gezahlt hatte konnte ich einziehen.

Ich wohnte in dem international en Studentenwohnheim Norra Spoletorp in der direkten Nähe des Bahnhofs. Praktischerweise ergibt sich daraus weniger lange Kofferschleppereien bei eventuellen Reisen. Leider aber auch erhöhter Lärmpegel in der Nacht durch Güterzüge falls man eins der Zimmer mit Schienenblick erwischt. Auf jedem Stockwerk gab es 10-11 Zimmer, 2 Küchen, 4 Badezimmer und einen großen Gemeinschaftsraum mit ebenfalls großem Balkon. Im Gegensatz zu

den meisten Studentenwohnheimen in Lund waren die Flure in Norra Spoletorp doch eher gemütliche Wohnungen/WGs als gerade, rechtwinklige Flure in einem Studentenwohnheim (schwedisch: Korridor) mit Zimmern rechts und links und nur einer großen Küche. Da alle Einwohner Austauschstudenten sind ergeben sich schnell erste Kontakte und Partys. Außerdem waren die Wohnungen, wie im übrigen alle für Austauschstudenten vorgesehene Zimmer in Lund, vollausgestattet (Möbel, Küchenutensilien, Putzzeug, Bügeleisen, usw.). Nachteile waren der Preis (3300 SEK/Monat für 12-14 m²- Zimmer), der Fakt dass keine Schweden in dem Haus wohnen und eine am Anfang auftretende Verseuchung mit Bettwanzen. Dass nicht alle Zimmer gründlich gereinigt wurden über den Sommer wurde spätestens hier klar, bei den Zimmerpreisen eigentlich eine Zumutung.

Die meisten Studenten in Lund wohnen in einem von den teilweise wie richtige Dörfer anmutenden Wohnheimen (Delphi, Vildanden, Ulrikedal, Parentesen, Sparta und die nur von Internationals bewohnten Klostergarden, Norra/Södra Spoletorp, Östra Torn um nur die bekanntesten zu nennen). Durch Partys lernt man früher oder später eine Menge von diesen kennen. Besonders bekannt für Feiern sind Delphi und Sparta, wobei im letzteren durch die enge Bauweise dies ab und zu nervig sein kann. Um ein Zimmer auf *normalem* Weg (d.h. nicht über das IHO) in diesen Wohnheimen zu ergattern muss man sich in die virtuelle Warteschlange auf www.afb.se eintragen (AFB verwaltet alle Studentenwohnheime der Uni). Dies sollte vor Anfang Juli für das folgende Herbstsemester geschehen, damit reelle Chancen bestehen.

Einleben (*Arrival Day, etc.*)

Die Uni bietet ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen für Austauschstudenten am Anfang jedes Semesters. Alles fängt mit dem Arrival Day an: dieser findet anderthalb bis zwei Wochen vor dem Vorlesungsbeginn statt. An diesem Tag werden die letzten Anmeldungen (definitive Einschreibung, Sprachkurs) in einem der Hauptgebäude der Uni erledigt. Dazu wird das Welcome Package verteilt; das wichtigste hier drin ist die gratis Sim-Karte von Comviq. Da die meisten Studenten und die internationalen fast ausschließlich dieses Netz benutzen, ist es die einfachste und billigste Alternative. Am besten man besorgt sich die „Kompis“-Aufladevariante (gratis SMS, billige Gespräche im eigenen Netz) und benutzt für Auslandsgespräche Skype.

Der sogenannte SUSA Kurs fängt normalerweise am Tag nach dem Arrival Day an, erstreckt sich über anderthalb Wochen und ist vor allem ein Sprachkurs, zudem gibt es Vorlesungen über schwedische Musik, Literatur und Gebräuche. Wer bereits etwas Schwedisch-Kenntnisse besitzt sollte am Arrival Day auf jeden Fall versuchen in Level 2 aufgenommen zu werden, ansonsten lohnt sich das Hingehen zu den Kursen nur um neue Leute kennenzulernen.

Alle Fakultäten bieten vor Semesterbeginn verschiedene Willkommensveranstaltungen. In meinem Fall war es die technische Fakultät: Zum ersten Meeting sollte man auf jeden Fall erscheinen, man lernt seinen Koordinator kennen und die Stundenpläne werden ausgeteilt. Später gibt's noch Zugangskarten für die Unigebäude, Computerräume und die fakultätseigene Sauna (!)(den nötigen Zugangscode muss man sich bei der Fachschaft holen).

Beliebt sind auch die Mentorengruppen, für die man sich bereits bei der Bewerbung anmeldet. Die Mentoren sind selbst Studenten und geben einen ersten Einblick in das Lundsche Studentenleben,

die Stadt, organisieren Ausflüge usw. Zudem lernt man auch hier wieder viele Studenten kennen die in der gleichen Lage sind, will heißen Ausländer und neu in der Stadt. Sehr empfehlenswert ist auch sich in mehrere Mentorengruppen zu melden da nicht alle Gruppen gleich aktiv sind oder interessante Feiern, Ausflüge eben nicht von allen angeboten werden. Die Gruppen sind fast immer auf Facebook anzutreffen, wo auch die kommenden Unternehmungen angekündigt werden und neue Mitglieder rekrutiert werden.

Lund

Lund ist eine Stadt mit weniger als 100'000 Einwohnern. Neben Malmö der drittgrößten Stadt Schwedens die gleich nebenan liegt oder gar Kopenhagen erscheint es schon klein und langweilig... wären da nicht die 35'000 bis 40'000 Studenten der Universität. Will man doch einmal eine größere Stadt erleben kann man den Bus oder Zug nach Malmö nehmen (12 min) oder den Zug nach Kopenhagen (35 min).

Da Lund recht klein ist können alle Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Mal abgesehen von längeren Strecken wenn es regnet – hier sind die guten Busverbindungen praktisch – ist Fahrradfahren das einfachste und bequemste Fortbewegungsmittel. Dadurch sind die Preise für Drahtesel im Vergleich hoch, umso mehr zu Semesterbeginn. Wer es einrichten kann, kann es sich überlegen das eigene Fahrrad mitzubringen. Vorsicht: ein gutes Fahrradschloss ist sehr gut investiertes Geld.

Das Leben in Lund ist durch die Studenten geprägt: Ausgehen tut man in den Nations und es finden regelmäßig von den Studentenvereinigungen organisierte Veranstaltungen statt.

Die „Nations“ sind Studentenverbindungen die auf die Gründerzeit der Uni zurückgehen und deswegen nach Regionen Schwedens benannt sind (bspw. Malmö, Smålands, Västgöta, Hallands...), da damals die Studenten sich in die ihrer Heimat entsprechenden Nation meldeten. Heute geht jeder dahin wo es ihm am besten gefällt: es kann bspw. nach Größe (700 bis 4000 Mitglieder) oder Musikrichtung im Nation-eigenen Club oder einfach danach welcher sich die meisten Freunde anschließen entschieden werden. Letzten Endes macht es kaum einen Unterschied wo man sich gemeldet hat (mit einer Ausnahme: Smålands Nation). Alle Nations (mit einer Ausnahme: Smålands Nation) sowie die Fachschaften (Unions) und die Akademiska Förening bilden die Dachorganisation Studentlund. Mit dem Erwerb jeder Nationkarte ist man automatisch Mitglied der gesamten Struktur. Praktisch gesehen bedeutet dies dass man sich bei einer Nation meldet, Mitglied wird indem der Beitrag bezahlt wird und dann Zugang zu allen Nations hat. Ohne Nationkarte bekommt man keinen Einlass in die Clubs und Bars der Nations, welche das Hauptnacht- und Studentenleben Lunds darstellen. Zudem sind die Preise bedeutend niedriger als in „normalen“ Clubs oder Bars, da sie einen Sonderstatus haben und daher weniger Steuern zahlen müssen und von Studenten unentgeltlich betrieben werden. Selbst kann man auch hier mit anpacken und bspw. den Wirt geben oder in der Garderobe aushelfen. Es winken Essens- und Trinkgutscheine oder gar Ausflüge als Belohnung, je nach Nation. Arbeiten lohnt sich auch wegen dem besseren Zugang zu den Schweden, die nüchtern doch recht reserviert sein können.

Studium

Die Uni ist steinalt (gegründet 1666) und eine der größten im skandinavischen Raum, dementsprechend auch der Ruf. Von der theologischen bis zur technischen Fakultät ist alles vertreten. Die ingenieurwissenschaftlichen Fächer sind in nur einer Fakultät (Lunds tekniska högskola) zusammengefasst. Wie der Name errahnen lässt war diese früher mal unabhängig, gehört aber mittlerweile vollkommen zur Uni dazu. Die Unigebäude befinden sich zum Teil mitten im Zentrum der Stadt, gehören zum Stadtbild vollkommen dazu. Der flächenmäßig größte Teil, wo die Ingenieurfächer und die Naturwissenschaften vertreten sind, reicht bis zur Stadtgrenze.

Die Kurse die ich schlussendlich belegt habe waren fast alle ausschließlich auf Englisch. Da meine Schwedisch-Kenntnisse recht klein waren bevor ich nach Schweden kam, hatte man mich bereits nicht zugelassen für viele Kurse die ich mir anfangs ausgesucht hatte. Mein Learning Agreement wurde allerdings wiederum durcheinander gewirbelt als ich vor Ort war: Nun war es plötzlich möglich diese Kurse zu belegen, die Koordinatoren waren sehr zuvorkommend, wollten nur das OK vom zuständigen Professor. Für diese war es meistens kein Problem, zumindest Teile der Erklärungen auf Englisch zu geben.

Ich belegte Kurse des Bauingenieurprogramms („Väg- och Vattenbyggnadprogrammet“) im Bereich Verkehr und Straßenbau, welche ich als Ergänzungsfächer anrechnen lassen konnte. Zudem belegte ich mehrere Sprachkurse, einen Architekturkurs und einen Geo-Informationssysteme-Kurs.

Hervorzuheben bleibt noch dass die Professoren sehr hilfreich waren wenn es darum ging in einem in Schwedisch gegebenen Kurs den Anschluss nicht zu verpassen (ich denke an Ebrahim Parhamifar und vor allem Thomas Jonsson). Teilweise wurden englischsprachige Arbeitsgruppen eingerichtet in denen sich die Austauschstudenten die nicht genügend Schwedisch sprachen wiederfanden. Da die Kurse nur zum Teil aus Vorlesungen und zu einem größeren Teil aus Gruppenarbeiten bestanden, wurde damit die Sprachbarriere überwunden.

Fazit

Wie eigentlich alle Erasmus-Studenten es am Ende behaupten, denke auch ich dass der Aufenthalt in einem anderen Land bereichernd ist. Am Ende denkt man eventuell daran was man mehr und was weniger hätte machen können/sollen, das Positive überwiegt aber deutlich.

Selbst wenn in Schweden zu leben für jemanden aus Deutschland sicherlich keinen Kulturschock bedeutet, bekommt man doch zumindest etwas Distanz zu seinem vorherigen Alltag. Wie viel man in seinem Studium weiterkommt (oder halt nicht) hängt auch sehr davon ab wie gut man mit den Professoren zu Hause vor und nach dem Auslandsjahr „verhandelt“. Nicht angerechnete Kurse bringen den Abschluss zwar nicht näher, sind aber durchaus interessant da in der Form oftmals nicht angeboten an der Heimuniversität. Mensch lernt schließlich auch fürs Leben! Ich würde jedem raten zumindest ein Auslandssemester zu absolvieren, alleine wegen den neuen Bekanntschaften aus der ganzen Welt. Das Klischee vom erweiterten Horizont wird zwar oft bemüht, trifft meines Erachtens trotzdem vollkommen zu!